

Bern, 1. April 2015

Medienmitteilung

SBB-Strategie

Wohnpolitik: Bundesrat nimmt Verantwortung nicht wahr

Der Bundesrat ignoriert die Bedürfnisse auf dem Wohnungsmarkt und schreibt der SBB eine Immobilienpolitik vor, die auf Gewinnmaximierung aus ist. Er stiehlt sich somit aus seiner wohnpolitischen Verantwortung und trägt nicht zur Lösung der Probleme bei. Nun muss er dazu gezwungen werden.

Der Bundesrat hat heute die strategischen Ziele der SBB verabschiedet. Er verlangt darin weiterhin von den Bundesbahnen, dass die SBB mit einem aktiven Portfolio-Management und durch gezielte Entwicklung der Bahnareale an den Wertsteigerungen der Grundstücke und Immobilien partizipieren. Ebenfalls soll die Abteilung Immobilien jährlich 150 Millionen Franken Gewinn abwerfen und zusätzlich noch die Pensionskasse mitsanieren. Somit ist kaum Spielraum vorhanden, preisgünstigen und gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern. In vielen Städten bedeuten diese SBB-Grundstücke wichtige Landreserven, welche die Entwicklung der Städte prägen und darüber entscheiden, wer sich das Wohnen in den Zentren noch leisten kann. Mit der Vorgabe des Bundesrates werden die SBB auf diesen Grundstücken statt preisgünstigem Mietwohnungsbau mehrere Tausend Wohnungen im oberen Marktsegment bauen.

Der Bundesrat hat im Bericht der wohnungspolitischen Dialoggruppe, den er im letzten Dezember behandelte, praktisch alle Massnahmen im Wohnbereich auf die Kantone und Gemeinden abgeschoben. Bei der Verwendung der SBB-Grundstücke hätte er es aber in der Hand, für eine andere Politik zu sorgen. Der Schweizerische Mieterinnen- und Mieterverband ist enttäuscht, dass der Bundesrat hier keine Verantwortung übernimmt und die Petition des SMV zu diesem Thema schlicht ignoriert.

Der Vorstand des Schweizerischen Mieterinnen- und Mieterverband wird seiner Generalversammlung vom 20. Juni 2015 die Lancierung einer wohnpolitischen Initiative vorschlagen. Er ist überzeugt, dass es eine breite wohnpolitische Diskussion braucht und der

Bund endlich auch auf diesem Gebiet seinen Beitrag leisten muss. Und dazu gehört sicher die Verwendung der SBB-Grundstücke.

Auskünfte:

Marina Carobbio, Präsidentin, 079 214 61 78

Balthasar Glättli, Vizepräsident, 076 334 33 66

Carlo Sommaruga, Vizepräsident, 079 221 36 05

Michael Töngi, Generalsekretär, 079 205 97 65